



Louis Summers: Water Drop (2011)

### **Maurice Maeterlinck: Der Schatz der Armen (1902)**

Sobald wir etwas aussprechen, entwerfen wir es seltsam. Wir glauben in die Tiefe der Abgründe hinabgetaucht zu sein, und wenn wir wieder an die Oberfläche kommen, gleicht der Wassertropfen an unseren bleichen Fingerspitzen nicht mehr dem Meere, dem er entstammt. Wir wähnen eine Schatzgrube wunderbarer Schätze entdeckt zu haben, und wenn wir wieder ans Tageslicht kommen, haben wir nur falsche Steine und Glasscherben mitgebracht; und trotzdem schimmert der Schatz im Finstern unverändert.

(aus: Maurice Maeterlinck, Der Schatz der Armen. 2.Aufl. Leipzig 1902, S.31 (aus dem Kapitel 4: Die Moral des Mystikers)

### **Rainer Maria Rilke: Ich fürchte mich so vor der Menschen Wort (1897)**

Ich fürchte mich so vor der Menschen Wort.  
Sie sprechen alles so deutlich aus:  
Und dieses heißt Hund und jenes heißt Haus,  
und hier ist Beginn und das Ende ist dort.

Mich bangt auch ihr Sinn, ihr Spiel mit dem Spott,  
sie wissen alles, was wird und war;  
kein Berg ist ihnen mehr wunderbar;  
ihr Garten und Gut grenzt grade an Gott.

Ich will immer warnen und wehren: Bleibt fern.  
Die Dinge singen hör ich so gern.  
Ihr rührt sie an: sie sind starr und stumm.  
Ihr bringt mir alle die Dinge um.

(aus Rainer Maria Rilkes ersten Gedichtband „Mir zur Feier“, 1900)